



NPD-nahe russlanddeutsche Kundgebung am 23. August 2008 vor dem Landtag in Düsseldorf

Von Jörg Kronauer

# Brückenbauer

## Die schwarz-braune »Achse Berlin-Moskau«

**Russlanddeutsche Aktivisten intensivieren ihre Kooperation mit der NPD und anderen Organisationen der extremen Rechten. Aufsehen erregen Kontakte zur CDU.**

„Eine ausgezeichnete Publikation!“ **Frank Schwerdt** hat sich die Monatszeitschrift *Ost-West-Panorama* angesehen und ist begeistert. In deutscher und russischer Sprache und in einer Auflage von angeblich 10.000 Exemplaren pro Ausgabe erscheint das Blatt, das sich vor allem an Russlanddeutsche richtet. „Eine Zeitschrift, die es sich noch traut, offen Tabu-Themen anzusprechen“, schwärmt der „Leiter des Amtes Recht“ im NPD-Parteivorstand. Parteikameraden wie **Udo Voigt** und **Holger Apfel** publizieren darin, sagt Schwerdt, und da stört es ihn – tolerant, wie man in der NPD nun halt mal ist – auch nicht, dass Mitglieder von „Systemparteien“ wie der CDU ebenfalls darin veröffentlichen dürfen.

### Das "Ost-West-Panorama"

*Ost-West-Panorama* hat es im Oktober hart erwischt. Noch im vergangenen Jahr galt die Zeitschrift als eine der erfolgreichsten aus dem russlanddeutschen Milieu – neben *Europa-Ekspress*, mit 100.000 Stück pro Woche eine der auflagenstärkste fremd-

sprachige Zeitung in Deutschland, oder *Russkaja Germanija*, die in Deutschland sogar vier Regionalausgaben betreibt. Auf *Ost-West-Panorama* waren die Medien im Anschluss an die Kundgebung aufmerksam geworden, die die *Schutzgemeinschaft 'Deutsche Heimat' der Deutschen aus Rußland* am 23. August 2008 in Düsseldorf abgehalten hatte (vgl. Lotta #32). Auf der Kundgebung, für die auch die NPD tatkräftig geworben hatte, war neben dem Vorsitzenden der NRW-NPD, **Claus Cremer**, auch ein gewisser **Heinrich Daub** als Redner aufgetreten. Daub, damals nach eigenen Angaben noch CDU-Mitglied, war Chefredakteur von *Ost-West-Panorama*, und als Verleger des Blattes fungierte gleichfalls ein CDU-Mann: **Viktor Harder**, 46 Jahre alt, Specksteinofen-Händler, Stadtrat und CDU-Funktionär aus Oerlinghausen. Die Mischung aus CDU-Redaktion, NPD-Autoren und Russlanddeutschen hatte es in sich, zumal die NPD ganz gezielt im völ-

kisch-konservativ geprägten russlanddeutschen Milieu ihr Wähler- und Mitgliederreservoir auszubauen sucht.

Die mediale Aufmerksamkeit brachte *Ost-West-Panorama* richtig Ärger. Der WDR nahm sich die Zeitschrift vor – und fand dort nicht nur Artikel von NPD-Funktionären, sondern auch Nachdrucke aus der extrem rechten *National-Zeitung* und Ähnliches. Chefredakteur Daub verbreitete laut WDR in dem Blatt, „eine Weltjüdenschaft habe 1933 Deutschland den Heiligen Krieg erklärt“. Landes- und Bundespolitiker der CDU waren entsetzt. Es dauerte denn auch nur ein paar Tage, bis Verleger Harder und Chefredakteur Daub Parteiämter und -mitgliedschaft in der CDU unfreiwillig aufgeben mussten. Noch immer rumpelt es kräftig bei *Ost-West-Panorama*. „Unsere Seite befindet sich momentan im Umbau“, heißt es auf der bisherigen Webpräsenz, und was aus dem Blatt wird, ist noch nicht ganz klar. Harder distanziert sich, verfügt aber mit *comfakt. Deutsch-Russisches Magazin* über einen zweiten Titel, dessen Mitarbeiter (Redakteur **Theodor Schulz** und Grafiker **Peter Penner**, beide aus Marsberg) zuvor auch für *Ost-West-Panorama* gearbeitet hatten.

### Heinrich und die Meinungsfreiheit

Offen geblieben ist daneben eine Personalie: **Heinrich Neugebauer**. Neugebauer, der *Ost-West-Panorama* ebenfalls Artikel zur Verfügung gestellt hat, ist nicht nur CDU-Mitglied, sondern auch stellvertretender Landesvorsitzender des *Bundes der Vertriebenen* in NRW und Ortsvorstand der *Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland* in Krefeld. Zudem gehört er dem Integrationsbeirat der NRW-Landesregierung an und nahm 2007 sogar am Integrationsgipfel der Bundesregierung teil. Daher hat es nicht nur in Düsseldorf, sondern auch

in Berlin einigen Rummel darum gegeben, dass seine Texte in *Ost-West-Panorama* zwischen NPD-Pamphleten erschienen. Neugebauer will vom Rechtsdrall des Blattes rein gar nichts gewusst haben, was in komischem Widerspruch zu einer Stellungnahme steht, die er der CDU gegenüber abgegeben hat. Der WDR zitiert daraus: "Etwa ab April war ein Wandel zu hetzerischen Themen und Artikeln zu bemerken gewesen." Der *Frankfurter Rundschau* gegenüber ging Neugebauer jedoch wieder in die Offensive. "In einer Demokratie darf jeder schreiben, was er will", erklärte er und befand, die Antifa sei "schlimmer als alle Hooligans zusammen".

Es spricht einiges dafür, dass Neugebauer trotz allem seine Funktionen behalten wird. Seine politische Rolle kann man an einer Pressemitteilung ablesen, die er im August veröffentlicht hat. Nur auf den ersten Blick ging es darin um eine Bagatelle. Neugebauer beschwerte sich über ein Schulbuch, das völlig zutreffend beschreibt, wie einige Russlanddeutsche in den 1941 von der Wehrmacht besetzten Gebieten von der NS-Okkupation profitierten und zum Teil auch kollaborierten. Unter den Russlanddeutschen hat dieses Schulbuch große Empörung ausgelöst. Es war der Anlass für die Düsseldorf Kundgebung am 23. August. Neugebauer machte es ebenfalls zum Gegenstand des Protests, allerdings nicht außerparlamentarisch, sondern innerhalb der Institutionen: Er verhandelte mit dem Landtag und mit der Schulministerin. Damit band er das russlanddeutsche Milieu an die staatlichen Institutionen und die

CDU; solange er dem Polit-Establishment Loyalität und Wählerstimmen bringt, wird er trotz seiner Rechtsaußen-Kontakte wohl kaum von seinem Posten entfernt.

### NPD umwirbt Russlanddeutsche

Die NPD, die die Unzufriedenheit unter den Russlanddeutschen auf ihre Mühlen zu lenken sucht, bereitet sich unterdessen auf die Kommunalwahl 2009 vor. Der Kreisverband Ennepe-Ruhr/Wuppertal hat inzwischen einen Russlanddeutschen aufgestellt – nur auf Platz zwölf der Reserveliste für die Wahl zum Wuppertaler Stadtrat, aber immerhin. Auch der NPD-Kreisverband Düren hat angekündigt, einen Russlanddeutschen kandidieren zu lassen. Rund 30 Russlanddeutsche seien der NPD inzwischen beigetreten, hatte der WDR im August gemeldet. Vor allem **Andrej Triller** aus Hattingen, Chef des *Arbeitskreises der Russlanddeutschen in der NPD*, und **Johann Thießen** aus dem Kreis Düren sind für die Partei unter den Russlanddeutschen aktiv. Sie nutzen dazu zwei Vorfeldvereine: die *Schutzgemeinschaft 'Deutsche Heimat' der Deutschen aus Russland*, die die Düsseldorf Kundgebung organisierte, und die eng mit ihr verbandelten *Russlanddeutschen Konservativen*. Deren Internet-Zeitung *Volksdeutsche Stimme* hat inzwischen eine eigene Rubrik mit dem Titel "NPD".

Vor allem Thießen arbeitet in diversen Organisationen der extremen Rechten darauf hin, die Einbindung der Russlanddeutschen zu verbessern. Im April referierte er nicht nur auf

einer Tagung der *Deutschen Akademie* von **Jürgen Schwab**, sondern auch auf einem Lesertreffen, das die extrem rechten Blätter *Der Reichsbote* und *Volk in Bewegung* gemeinsam veranstalteten. Schwerpunkt war das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland, und neben diversen extrem rechten "Experten" für die "Achse Berlin-Moskau" sprach Thießen über die Russlanddeutschen. "Mit seiner unkomplizierten und herzerfrischenden Art betonte er die Brückenbauerfunktion der Russlanddeutschen zwischen Berlin und Moskau", konnte man wenig später in *Der Reichsbote* lesen: "Er kritisierte aber auch die Reserviertheit mancher nationaler Kreise gegenüber den Russlanddeutschen." Man habe "weitere Aktivitäten" vereinbart, "um auf die Notwendigkeit einer Achse Berlin-Moskau in Kreisen nationaler Deutscher hinzuweisen", teilte *Volk in Bewegung* mit.

Zu diesen "Aktivitäten" muss auch die Jahrestagung gezählt werden, die eine Organisation mit dem Namen *Deutsch-Russische Friedensbewegung* am 11. Oktober in Fretterode (Thüringen) durchführte. Dieser Club ist im März 2007 von dem Altnazi **Herbert Schweiger** gegründet worden und zielt wie alle Zusammenschlüsse, die sich für die Wiederbelebung der "Achse Berlin-Moskau" einsetzen, auf ein deutsch-russisches Bündnis gegen Washington ab. Neben **Jürgen Rieger** referierte auch hier Johann Thießen. Er habe das Publikum "mit seinem Bericht über die Lage und Brückenaufgabe der Russlanddeutschen" völlig überzeugt, "die im besonderen Maße dazu berufen sind, Frieden und Freundschaft zwischen Russland und Deutschland zu stiften", schrieb die *Volksdeutsche Stimme*. Die Russlanddeutschen werden, geht es nach Thießen und Konsorten, sich einen festen Platz in solchen Zusammenhängen sichern. Auch in Fretteroda konnte der Dürener Fortschritt verzeichnen: Einige Russlanddeutsche traten der Organisation bei – laut *Volksdeutsche Stimme* "mit Entschlossenheit, sich aktiv zu engagieren". ★

Heinrich Daub und Johann Thießen als Redner am 23.8.2008 in Düsseldorf



Foto: Klarmann